



Grenzübergreifendes Kontrollteam: Die Polizeikräfte aus Düren hatten Unterstützung aus den Niederlanden.

FOTO: POLIZEI DÜREN

## Gemeinsame Motorradkontrolle

Bei einer Kontrolle der niederländischen und deutschen Polizei in Heimbach am Wochenende sind 164 von 830 Fahrern zu schnell unterwegs.

**HEIMBACH** Bei einer Verkehrskontrolle in Heimbach sind am Samstag 164 von 830 kontrollierten Fahrern zu schnell unterwegs gewesen. Der Verkehrsdienst Düren führte die Kontroll-Aktion zur Bekämpfung von Motorradunfällen durch. Bei der Aktion auf der L15 in Heimbach-Kermerter profitierten die Dürener Kräfte besonders vom Beisein niederländischer Kollegen, das eine effektive Kommunikation mit niederländischen und belgischen Fahrern ermöglichte, wie die Polizei berichtet.

Zwischen 10 und 17 Uhr passierten insgesamt 830 Fahrzeuge die Kontrollstelle. Dabei überschritten 164 Fahrer die erlaubte Geschwindigkeit

zum Teil erheblich. Der herausragende Spitzenreiter war ein 26-jähriger Motorradfahrer aus den Niederlanden, der mit 124 km/h gemessen wurde, obwohl auf diesem Streckenabschnitt im Nationalpark lediglich 50 km/h erlaubt sind. Der Fahrer musste direkt eine Sicherheitsleistung in Höhe von 1260 Euro hinterlegen.

### Hohe Bußgelder drohen

Neben dem Spitzenreiter wurden weitere acht Motorradfahrer und ein Autofahrer im Geschwindigkeitsbereich um 100 km/h festgestellt. Ihnen drohen hohe Bußgelder und in einigen Fällen mehrmonatige Fahrverbote.

Insgesamt müssen 43 Motorradfahrer und 37 Autofahrer mit Bußgeldbescheiden sowie Punkten in Flensburg rechnen.

Ein besonderer Vorfall ereignete sich mit einem 35-jährigen Motorradfahrer aus Schleiden, der im Schritttempo an die Kontrollstelle heranfuhr, sein Fahrzeug auskuppelte und dann provokant mit lautem Motorenlärm davonzog. Es stellte sich heraus, dass der Fahrer die Auspuffanlage manipuliert hatte, um den Geräuschpegel zu erhöhen. Er erhielt Anzeigen wegen des zu vermeidenden Lärms und des Erlöschens der Betriebserlaubnis. Zudem wurde ihm die Weiterfahrt untersagt. (red)

# Ein Paradies für Fahrradfahrer

Von spannenden Rennfahrten bis hin zu gemütlichen Radtouren wird dem Publikum in Kalterherberg eine Menge geboten.

VON TOM WAYAN BECKER

**KALTERHERBERG** Die Sonne strahlt. Es ist brütlend heiß. Schon von weitem ist am Sonntag die Blasmusik des Musikvereins Harmonie Kalterherberg zu hören. Auf dem Platz vor dem Eifeldom in Kalterherberg sind Stände aufgebaut. Neben Kaltgetränken und kulinarischen Angeboten dreht sich alles um eines: das Fahrrad. Ein Fahrradflohmärkte und Stände mit Zweiradzubehör stehen vor der Kirche. In Kalterherberg wird der „Tag des Rades“ gefeiert.

Axel Volkmer von der Radsportabteilung beim TV Kalterherberg hat das Fest mitorganisiert. Volkmer ist leidenschaftlicher Radfahrer. Was macht einen hügeligen Ort wie Kalterherberg eigentlich zum Fahrradort? Das Mountainbike-Trainingszentrum wurde vor drei Jahren mit Fördergeldern finanziert. „Unser Ziel war es, aus Kalterherberg einen Fahrradort zu machen“, sagt Volkmer. In der Vergangenheit gab es bereits einige Dorffeste, bei denen das Fahrrad im Mittelpunkt stand. Nun feiert der „Tag des Rades“ seine Premiere.

### E-Bikes, Mountainbikes, Dirtbikes

Zweiräder wohin das Auge hinblickt: E-Bikes, Mountainbikes, Dirtbikes und auch ganz normale Fahrräder. Jeder Besucher hat sein Prachtstück auf zwei Rädern dabei. Nur rund 400 Meter von der Kirche entfernt befindet sich das MTB-Trainingszentrum mit dem Pumptrack. Das ist eine kleine, hügelige Rennstrecke für Mountainbiker. Auch hier haben sich viele Zuschauer versammelt, denn auf der Strecke werden an diesem Tag Rennen des NRW-Pumptrack-Cups gefahren.

Wer kommt als schnellstes ins Ziel? Die Sportler gehen mit hohen Geschwindigkeiten in die Kurven. Gleich daneben ist eine Rampe aufgebaut. Die Radler schießen über sie und machen Tricks auf ihren Bikes. Hier gibt es richtig Action.

Jessica Lübke kommentiert das Rennen. Sie schreit, was das Zeug hält, und feuert die Radsportler an. Kaum zu glauben, dass die Frau noch Töne rausbekommt. Für jeden Sportler gibt sie alles. Zum Glück macht Jessica Lübke das nicht zum ersten Mal: „Ich kommentiere fast jedes

### Pumptrack-Race in Deutschland.“

Sie war schon mal bei einem Rennen in Kalterherberg, damals ist sie richtig nass geworden. „Heute läuft alles glatt, das Wetter spielt mit. Wir wurden hier total lieb aufgenommen. Alle sind nett, ich habe richtig Spaß“, sagt sie lächelnd. „Das hier ist für viele der Einstieg in den Radsport. Hier fahren Deutsche Meister und einige, die zum ersten Mal ein Rennen fahren, zusammen“, erklärt sie. Kaum zu glauben: Der jüngste Teilnehmer ist gerade mal ein Jahr alt. Er fährt auf einem Spezialrad für ganz Kleine. Der älteste Sportler ist 63 Jahre alt. Lübke brüllt ins Mikrofon: „Für mich seid ihr alle Gewinner. Auf jeden Fall gegen die, die heute zu Hause geblieben sind!“

Nicht zu Hause geblieben ist Kristina Matejit. Sie ist groß und sieht sehr sportlich aus. Seit fünf Jahren fährt sie „Pumptrack“, so richtig aber erst, seit sie sich vor eineinhalb Jahren ein „Dirtbike“ - ein kleines Mountainbike - gekauft hat. Für sie bedeutet der Sport vor allem: „Herausforderung. Ich bin 47 Jahre alt. Damit bin ich im Vergleich zu den anderen Fahrern alt“, sagt sie. Anfangs hatte sie oft Angst, die wendigen Strecken zu fahren. Heute überwiegt der Spaß am Hobby.

Die bisherigen Rennen liefen super. Kristina Matejit steht im Finale der Frauen. Jetzt kommt es darauf an. Schafft sie es aufs Siegertreppchen? Sie gibt alles, nimmt die scharfen Kurven und kommt mit Vollgas auf die kurzen Geraden zurück. Wild schnaufend kommt sie ins Ziel. Und wie war es? „Es war unglaublich anstrengend, wie ein Ganzkörpertraining. Ich bin fehlerfrei geblieben, das freut mich.“

### Stolz auf die Bronze-Medaille

Sie hat Bronze gewonnen. Darauf ist sie sehr stolz. Hohe Geschwindigkeiten, scharfe Kurven - wie gefährlich ist dieser Sport eigentlich? „Sagen wir mal so: Stricken ist ungefährlicher. Ich habe schon öfter Blessuren gehabt, mir auch schonmal eine Rippe gebrochen“, sagt die Radfahrerin.

Während die Mountainbiker sich auf dem Pumptrack austoben, gibt es den ganzen Tag über Radtouren. Insgesamt zehn Touren werden angeboten, einige härter, andere leichter. Ei-



Auf dem Pumptrack haben sich die Sportler spannende Wettkämpfe geliefert. Auch am Eifeldom (kleines Bild) wurde der Tag des Rades gefeiert.

FOTOS: TOM WAYAN BECKER

ne der schwierigeren Touren hat Bernd Jestädt aus Lammersdorf im Programm. Vier Radfahrer haben sich mit ihm auf die „E-Bike-Enduro-Tour“ gewagt. Dabei wird „offroad“, also durch den Wald, über Stock und Stein sowie durch Gewässer gefahren. Nicht jedermanns Sache: „Wir waren nur zu viert, weil sich sonst keiner getraut hat. Insgesamt sind wir zweieinhalb Stunden gefahren, hätten aber auch noch mehr gekonnt“, sagt er lachend.

Er ist mit seiner Familie auf dem Dorffest und hat viel Spaß: „Es war super! Viele kommen von weit her, aus Belgien, Holland und ganz Deutschland. Es ist sehr familienfreundlich und man trifft Leute aus

der Fahrradszene.“ Er findet den Umgang unter den Sportlern toll. Die Verlierer gratulieren den Gewinnern und umgekehrt. „Das Miteinander ist klasse! So ein Fest kann helfen, einen Sport gesellschaftsfähig zu machen, der eigentlich im Verborgenen im Wald stattfindet.“

### Vorfreude auf nächstes Jahr

Axel Volkmer ist mit dem Fest zufrieden: „Viele Leute waren da. Wir haben viel Zuspruch und gute Kritik bekommen. Ich hoffe, dass die Besucher von außerhalb öfter nach Kalterherberg zum Fahrradfahren kommen!“ Er freut sich bereits auf die Veranstaltung im nächsten Jahr.



# Bei den Grünen folgt Anna Kysil auf Lukas Benner

Die Partei hat im Altkreis eine neue Direktkandidatin für die nächste Bundestagswahl aufgestellt.

VON ANDREAS GABBERT

**ROETGEN** Nachdem der Bundestagsabgeordnete Lukas Benner den Wahlkreis gewechselt hat und bei der Bundestagswahl 2025 nun in der Stadt Aachen antritt, hat der Kreisverband der Grünen am Sonntag eine neue Direktkandidatin für den Altkreis (Wahlkreis Aachen II) aufgestellt. Auf der Kreismitgliederversammlung im Bürgersaal in Roetgen ist Anna Kysil am Sonntagmittag mit 60,5 Prozent der Stimmen gewählt worden. Von 38 Stimmberechtigten aus dem Altkreis stimmten 23 für die 31-Jährige aus Aachen. Sieben Personen votierten mit einem Nein, acht enthielten sich ihrer Stimme. Gegenkandidaten gab es nicht.

Anna Kysil wurde 1993 in der Ukraine geboren. Seit 2023 ist sie Mitglied der Grünen und inzwischen stellvertretende Vorsitzende des Kreisverbands. Beruflich ist sie als Marketing-Mitarbeiterin beim Aachen Tourist Service beschäftigt. Sie ist Mitgründerin und Vorstandsmit-



Bei der Bundestagswahl 2025 tritt Lukas Benner in der Stadt Aachen für die Grünen an. Im Altkreis kandidiert Anna Kysil.

FOTO: ANDREAS GABBERT

glied des deutsch-ukrainischen Vereins „Ukrainer in Aachen“.

Es sei ihr ein ganz besonderes Anliegen, „eine friedliche und nachhaltige Welt zu schaffen - eine Welt, die auf ökologischen Prinzipien, Respekt und Zusammenhalt basiert“, hatte Kysil vor der Kreismitgliederversammlung in ihrem Bewerbungsantrag herausgestellt. Diese Werte seien nicht nur die Grundlage für eine gesunde Wirtschaft, sondern auch für ein harmonisches Miteinander innerhalb der Gesellschaft.

Als sie sich nun am Sonntag den Mitgliedern im Bürgersaal vorstellte, waren die Verkehrsinfrastruktur und der Krieg in der Ukraine ihre Themenschwerpunkte. Auf dem Land seien die Menschen oft auf ein Auto angewiesen. Daher sei es wichtig, sich für eine bessere Infrastruktur einzusetzen, erklärte Kysil. „Es darf nicht sein, dass Menschen auf dem Land in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, wenn sie kein eigenes Auto besitzen“, betonte sie.

Im Krieg mit Russland verteidige

die Ukraine demokratische Werte. Ein Sieg ihres Heimatlandes sei alternativlos, und Deutschland müsse weiterhin eine führende Rolle bei der Unterstützung der Ukraine spielen, sagte Anna Kysil.

### Plätze auf der Landesliste

Sie warb auf der Mitgliederversammlung aber nicht nur um Unterstützung für eine Kandidatur als Direktkandidatin, sondern auch für einen Listenplatz. Benner stellte sich den Mitgliedern des Kreisverbandes bei dieser Gelegenheit ebenfalls als Bewerber für einen Platz auf der Landesliste der Partei vor. Beide erhielten die Unterstützung der Versammlung. Bei dieser Abstimmung waren alle Mitglieder des Kreisverbandes stimmberechtigt, nicht nur die aus dem Altkreis. Von 75 Stimmberechtigten votierten 70 für Lukas Benner. Drei stimmten gegen ihn, und zwei Personen enthielten sich. Anna Kysil erhielt 56 Ja-Stimmen und elf Nein-Stimmen bei acht Enthaltungen.